



TAGESTOUR...

# GRENZHOPPING METZ

*Rendezvous  
Saarlouis*

# „Lothringen von seiner schönsten Seite“

Von Saarlouis aus geht es über den landschaftlich reizvollen Saargau und durch malerische Dörfer in das ca. 32 km entfernte, französische Dorf Manderen mit seinem imposanten, mittelalterlichen Château:

## Château de Malbrouck in Manderen

**M**it einer Fassadenlänge bis zu 68 m und vier eindrucksvollen Türmen thront das Château de Malbrouck, auch Burg Meinsberg genannt, weithin sichtbar auf der Spitze des Meinsbergs im Dreiländereck Frankreich-Deutschland-Luxemburg. 1414 bis 1434 errichtet, blickt die Burg auf eine 600jährige, bewegte Geschichte zurück: Herrschaftssitz, Hauptquartier eines englischen Lords, seit 1930 Denkmal, Ruine infolge des Zweiten Weltkriegs. In fünf Abschnitten als Großbaustelle aufwendig renoviert (1991-1998), knüpft das Château de Malbrouck heute wieder an seine einstige Prachtentfaltung an und lässt das

Alltagsleben im Mittelalter spürbar werden. Das vielfältige Programm reicht von Dauer- und Sonderausstellungen über Führungen, Workshops, Festivals und Themenabende bis hin zu einem Spiel-Parcours für Klein und Groß. Kunst und Geschichte werden anschaulich vermittelt. Das einst hektische Treiben in den ehemaligen Schlossküchen ist einem gemütlichen Café gewichen. Die Anlage ist mit Hilfe einer Informationsbroschüre sowohl frei zu besichtigen als auch im Rahmen von Führungen. In direkter Nähe zur Burg stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.



Weiter geht's nach Ars Laquenexy. Die Fahrt führt über Ritzing - Rémeling - Halstroff -Kédange-sur-Canner -Vigy und Retonfey. Nach 55 km haben Sie ein weiteres Zwischenziel erreicht, den

## Garten der Aromen in Laquenexy

**1904** von Deutschen zunächst zur Prüfung der Widerstandsfestigkeit diverser Rebsorten angelegt und später Versuchsanstalt für Obstanbau, entwickelt sich die Anlage von Laquenexy Ende der 1990er Jahre mit mehr als 1000 Arten zu einer der bedeutendsten Obstplantagen in ganz Frankreich. Heute spricht der zum Netzwerk Gärten ohne Grenzen gehörende, 20 Themenareale umfassende Obstgarten alle Sinne an. Von der Terrasse nahe des Eingangs aus lässt sich das über 15 Hektar große Areal mit seinen mehr als 30.000 Bäumen überblicken. Ob Labyrinth, Garten der Sinne, Kürbistunnel, Kiesgarten, verbotener Garten, Haselnuss-Allee, Garten der essbaren Blumen, Streuobstwiese, oder der Bereich der Aromen – der Garten lädt zum Verweilen und Entdecken ein. Kleine Markierungssteine entlang der Gartenwege geben einen vorgeschlagenen Weg vor. Oder man schlendert nach Lust und Laune durch die Areale. Feinschmeckerprodukte sowie einzelne Pflanzen des Gartens sind im Gartenshop erhältlich. Im gemütlichen Café „La Pomme Bleue“ können Sie Ihre Reise ins Reich der Sinne ausklingen lassen.

**TIPP:** Der Neubelebung der Gartentradition im Dreiländereck hat sich das Netzwerk „Gärten ohne Grenzen“ verschrieben. Alte und neue Gärten aus verschiedenen Epochen und mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten laden zu jeder Jahreszeit ein, die Sinne zu verwöhnen. Mehr Infos unter [www.gaerten-ohne-grenzen.de](http://www.gaerten-ohne-grenzen.de)



Lothringen von seiner schönsten Seite:

## **METZ**

# **Die Stadt des Lichts und des Drachen Graouilly**

**V**ereint stimmungsvoll Vergangenheit und Gegenwart, französische, deutsche und italienische Einflüsse. Hier trifft französische Lebensart auf mitunter südländisches Flair. Nachts verwandeln 13.000 Projektoren die Stadt in ein Lichtermeer. Zahlreiche Cafés, Terrassen, Gassen und Plätze sowie Gartenanlagen und Uferpromenaden laden zum gemütlichen Bummeln ein. Parks und Gärten nehmen insgesamt 570 ha Grünfläche ein, weshalb Metz auch die „Stadt im Grün“ genannt wird. Boutiquen, Antiquitätenläden sowie die geräumigen Markthallen prägen Metz als Einkaufsstadt. Darüber hinaus ist die Stadt reich an kulturellen Schätzen und besitzt ein imposantes architektonisches Erbe, das Zeugnis von einer bewegten Vergangenheit ablegt. Die Kathedrale Saint-Etienne etwa ist eine der höchsten Frankreichs und mit dem Centre Pompidou ist Metz, ehemals Hauptstadt des Merowinger Reichs, mittelalterliche Bischofs- und Handelsstadt sowie bedeutende Festung, zu einem vielbeachteten Beispiel moderner Stadtplanung geworden. Von der weitgehend zerstörten mittelalterlichen Stadtbefestigung (13.-16.Jh.) legt heute noch das Deutsche Tor imposant Zeugnis ab. Neben Saarbrücken, Luxemburg und Trier gehört Metz seit 2000 zum Städtenetz QuattroPole.

Metz ist auch für seine gute Küche bekannt und bietet ein abwechslungsreiches kulinarisches Programm regionaler und internationaler Spezialitäten. Das wohl bekannteste Gericht der Region ist die weltberühmte Quiche Lorraine. Jedes Jahr Ende August feiert die Stadt, die auch für ihren Flohmarkt berühmt ist, das traditionelle Mirabellenfest. Ob Kuchen, Konfitüre oder Hochprozentiges, die leckere Frucht findet sich vielseitig verarbeitet.

**TIPP:** Den kulinarischen Spezialitäten der Region haben sich die Restaurants des Netzwerkes Tables de Rabelais verschrieben, zum Beispiel die Brasserie Flo (2, rue Gambetta) und das Restaurant El Theatris (2, Place de Comédie). Wie die Straßennamen verweist auch die Gastronomie auf die wechselseitigen deutsch-französischen Einflüsse: die weltberühmte Quiche Lorraine, eine typisch französische Spezialität aus dem 16. Jh., trifft hier auf deutschen Flammkuchen. Außer Moselwein und Mirabellenlikör sind auch die Macarons de Boulay (seit 1854) typisch für die Region und in den zahlreichen Boulangerien der Stadt erhältlich.



Foto © „Les Fêtes de la Mirabelle“ - Ville de Metz- [www.metz.fr](http://www.metz.fr)

Seit 2011 trägt Metz das Label  
„Stadt der Kunst und der Geschichte“.



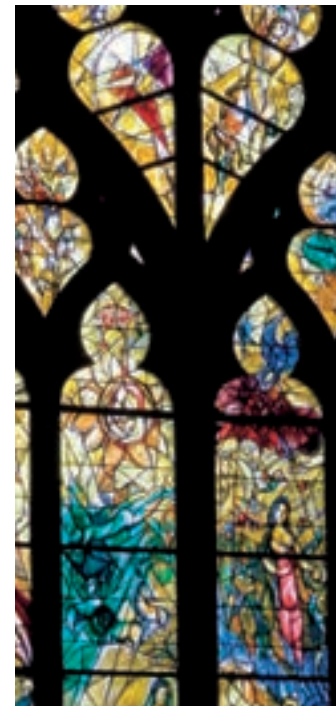
Historisches Viertel & Altstadt

## **Kathedrale, Markthalle, Kunst und stimmungsvolle Plätze**

**Z**wischen 1220 und 1520 aus dem für Metz typischen, goldgelben Kalkstein von Jaumont erbaut, ist die Kathedrale Saint-Etienne mit einer Gewölbehöhe von rund 42 m nach Amiens und Beauvais die drittgrößte gotische Kathedrale Frankreichs. Einen besonders guten Blick auf das Bauwerk hat man von der „Place de la Comédie“ (Theaterplatz, Moselinsel westlich der Kathedrale) oder der „Place de la Préfecture“.

Stilistische Unterschiede, etwa am Baudekor oder den Pfeilern des Innenraums lassen, ebenso wie die zurückgesetzten Domtürme erkennen, dass der Neubau aus zwei sowohl an- als auch

ineinandergebauten Kirchen besteht: der Kathedrale und der Marienkirche „Santa Maria infra domum“. Da die Westfassade des Bauwerkes ursprünglich an den Bischofspalast (Abriss im 18.Jh.) angebaut war, betritt man die Kathedrale über das leicht schräg gestellte Liebfrauenportal als Hauptzugang. Im 19.Jh auf Bodenniveau des Domes abgesenkt, komplett abgetragen und wiederaufgebaut, umfasst das 232 Figuren umfassende Skulpturenprogramm des Portals auch Figuren aus der Renovierungszeit. Unter den Gewandfiguren des Neugotischen Westportals (Anfang 20.Jh.) findet sich auch Kaiser Wilhelm II als Prophet Daniel verewigt.



# Das Innere der Kathedrale

**D**ie waghalsige Auflösung der Wand in 6500 m<sup>2</sup> Glas soll den verantwortlichen Dombaumeister Pierre Perrat derart belastet haben, dass er, als Preis seine Seele versprechend, den Teufel um Hilfe bat. Letzterer soll bis heute versuchen, seinen Lohn einzufordern - also Vorsicht, wenn in der Kathedrale ein stärkerer Windhauch weht. Aus verschiedenen Epochen stammen die Glasfenster, die eindrucksvoll Zeugnis von der Entwicklung der Glasmalerei vom 13. bis 20. Jh. ablegen. Westfenster und Querhausfenster sind zur Zeit ihrer Entstehung die größten Kirchenfenster der Welt. Aus dem 20. Jh. stammen die Fensterzyklen von Marc Chagall (1959-1968, nördlicher Chorumgang und nördliches Querschiff) und Jacques Villon (1957, „Kapelle des heiligen Sakraments“). Beide Zyklen unterscheiden sich auffallend hinsichtlich Farbwirkung und Formensprache. Zu den sehenswerten Ausstattungsgegenständen gehört eine in Schwindel erregender Höhe „schwebende“ Renaissanceorgel.

Unweit der Kathedrale schweift der Blick auf die andere Uferseite der Mosel. Zwischen die Seitenarme des Flusses schmiegt sich der imposante Temple Neuf, ein aus grauem Sandstein zu Beginn des 20. Jh. errichteter Sakralbau im Neoromanischen Stil, der sich architektonisch an den Dom von Speyer und Worms anlehnt und der von einem Park umgeben ist. Die älteste, noch in Betrieb befindliche Oper Frankreichs prägt den nach ihr benannten Platz, die „Place de la Comédie“. Museen schmücken die Balustraden des für das 18. Jh. typischen Gebäudes.



Historisches Viertel & Altstadt

## Kathedrale, Markthalle, Kunst und stimmungsvolle Plätze

**TIPP:** Von der Terrasse des Restaurant El Theatris aus bietet sich ein großartiger Blick sowohl auf die Oper als auch die goldgelbe Fassade der Kathedrale. Nachts spiegeln sich die beleuchteten Fassaden der Kathedrale und des Temple Neuf im Wasser der Mosel. Bei einer der schönsten nächtlichen Ansichten von Metz lässt es sich so stilvoll genießen. Gleiches gilt für die Cafés an der Place de Chambre im Schatten der beeindruckenden gotischen Kathedrale.

Die unmittelbare Umgebung der Kathedrale erhielt im Zuge der Umgestaltung im 18. Jh. nach Entwurf des Hofarchitekten Ludwig XV. ein neues, streng klassizistisches Gepräge, ganz im Sinne der Bedeutung von Metz als Festungsstadt: zum Beispiel Place d'Armes (Paradeplatz) und Hôtel de ville (Rathaus, gegenüber der Kathedrale).

Typisch französisches Markttreiben lässt sich in der Markthalle (1831) beobachten, die auf einen unvollendeten Bischofspalast von 1785 zurückgeht. Hier findet sich alles, was den Gaumen erfreut und was man für ein Picknick in einem der zahlreichen Gärten der Stadt benötigt: Wein, Käse, Früchte & Obst, Fisch, Meeresfrüchte, Wurst und Fleisch, Kaffee. Kleinere Gerichte wie Flammkuchen lassen sich vor Ort genießen. Auch wer ein Mitbringsel sucht, wird hier fündig.

**TIPP:** Neben der Markthalle lädt das kleine, alteingesessene CulturCafé (23, place de Chambre) mit Blick auf die Kathedrale zu einer Rast ein. In altem Gemäuer lässt sich hier auch eine Weinprobe genießen.

Beliebt ist auch das Restaurant Thierry Saveurs et Cuisine, das nur eine Gehminute von der Kathedrale entfernt seine Gäste begrüßt (5, rue des Piques). Mit unwiderstehlichen Köstlichkeiten lockt zum Beispiel die Confiserie Namur (7, place Cathédrale), Traditionsbetrieb seit 1863 und Lieferant des Luxemburgischen Hofes.

Von der zwischen Kathedrale und Rathaus gelegenen Place d'Armes aus geht es über die Rue du Chanoine Collin zum Städtischen Museum, einer ehemaligen Karmeliterkirche und auf eine Reise in die Vergangenheit Lothringens und der Stadt Metz. Goldener Königshof, Kloster und römische Thermen – es gilt in drei Komplexen viel zu entdecken: die archäologische Sammlung, ausgestellt in den Fundamenten römischer Palastthermen, das Architekturmuseum sowie das Museum der Schönen Künste (Gemäldegalerie). Das wohl älteste zivile Bauwerk von Metz, das viergeschossige Hôtel Saint Livier, das ein 30 m hoher Geschlechterturm kennzeichnet, steht in der Rue des Trinitaires, der einstigen Römerstrasse Richtung Trier. Wer ein aufmerksames Auge hat, kann heute noch den Drachen Graouilly entdecken – und zwar in der Rue Taison (abgeleitet von „Taisons-nous!“ – „Lasst uns schweigen!“), die in ihrem Verlauf der alten Römerstrasse von Lyon nach Trier folgt. Er versetzte Metz einst in Furcht und Schrecken.

**TIPP:** Im Herzen der historischen Stadt, unweit der Kathedrale und des gleichnamigen Einkaufszentrums, befindet sich die als Fußgängerzone ausgewiesene Place St. Jacques. Diese ist vor allem in der Freiluftsaison wegen ihrer zahlreichen Cafés und Restaurants auf Terrassen beliebt. Mit südländischem Flair überrascht die von Arkaden gesäumte Place St. Louis im Zentrum der Altstadt. Die dicht aneinandergereihten Häuser, die früher Wechselstuben aufnahmen, zeugen noch heute von dem Wohlstand der Stadt Metz im Mittelalter. In diesem malerischen Stadtbereich lässt sich flanieren, einkaufen und in den vielen Restaurants mit typisch französischer Küche zu moderaten Preisen gut essen. Jeden Donnerstag ist Markt.





Ergänzungstour 1

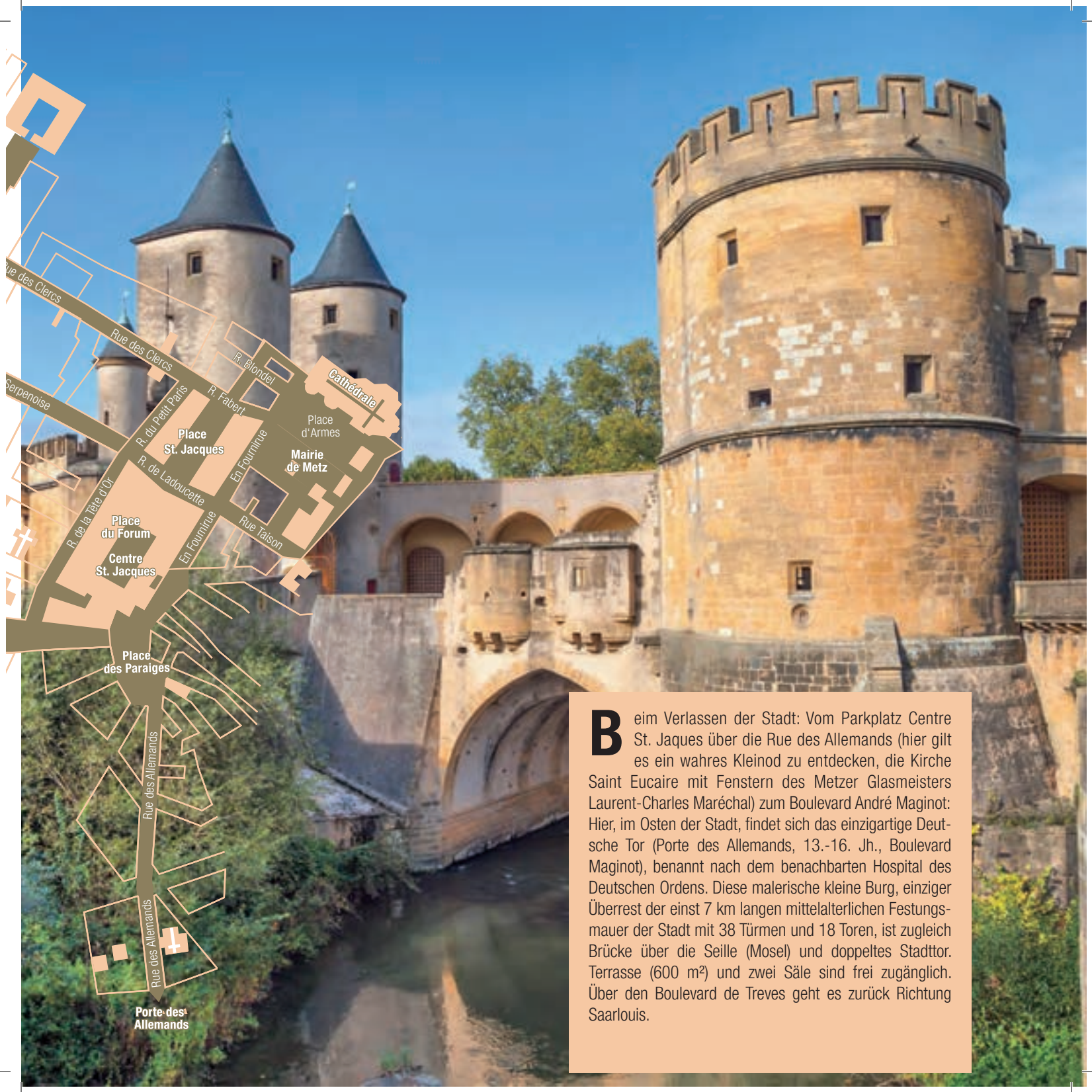
## Stadtzentrum: Place de la République, Esplanade & Kulturzentrum Arsenal

**W**eiter geht es ins Stadtzentrum von Metz. Unweit der Place de la République lässt sich hier in einer Gartenanlage mit barock-französischem Gepräge, der Esplanade, eine Ruhepause einlegen. Das Arsenal, 1860 unter Napoleon III. als Waffenlager errichtet, dient heute als Veranstaltungs- und Kulturzentrum. Sein zu den schönsten Europas zählender Konzertsaal ist für seine außergewöhnliche Akustik berühmt.

Etwas hinter dem Arsenal versteckt, stößt man auf eine kleine, im Grundriss achteckige Templerkapelle. Hierbei handelt es sich um

den ersten Bau dieses sagenumwobenen Ritterordens auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Eines der ältesten Monumente in Metz ist die in direkter Nähe gelegene Kirche St.-Pierre-aux-Nonnains aus dem 4. Jh. nach Christus. Beide Sakralbauten gehören heute zum Veranstaltungszentrum Arsenal. An der Kaserne Ney (1833-1842) vorbei gehend, passiert man mit der Porte Serpenoise die Grenze zwischen französisch geprägter Altstadt und „deutscher Neustadt“ bzw. Stadterweiterung unter Kaiser Wilhelm II., dem „Quartier Impérial“.





**B**eim Verlassen der Stadt: Vom Parkplatz Centre St. Jacques über die Rue des Allemands (hier gilt es ein wahres Kleinod zu entdecken, die Kirche Saint Eucaire mit Fenstern des Metzger Glasmeisters Laurent-Charles Maréchal) zum Boulevard André Maginot: Hier, im Osten der Stadt, findet sich das einzigartige Deutsche Tor (Porte des Allemands, 13.-16. Jh., Boulevard Maginot), benannt nach dem benachbarten Hospital des Deutschen Ordens. Diese malerische kleine Burg, einziger Überrest der einst 7 km langen mittelalterlichen Festungsmauer der Stadt mit 38 Türmen und 18 Toren, ist zugleich Brücke über die Seille (Mosel) und doppeltes Stadttor. Terrasse (600 m<sup>2</sup>) und zwei Säle sind frei zugänglich. Über den Boulevard de Treves geht es zurück Richtung Saarlouis.

## Ergänzungstour 2

# Das „Quartier Impérial“ (Das „Kaiserliche Viertel“)

**D**as südlich der Altstadt gelegene „Kaiserliche Viertel“ ist weitgehend original erhalten geblieben und begeistert durch das abwechslungsreiche Nebeneinander verschiedener Baustile. Um den imposanten Bahnhof herum laden reich gestaltete Fassaden zur genaueren Betrachtung des mitunter auch historisch und / oder symbolisch aufgeladenen Baudekors ein.

Als typisch deutsch galt der für den Bahnhof gewählte Stil der staufischen Neoromanik. Der repräsentative Baukomplex (Jürgen Kröger, Berlin, ab 1904), dessen Front eine Länge von ca. 300 m einnimmt, ruht auf etwa 3000 Pfählen von bis zu 14 m Länge. Besonders auffallend sind der 40 m hohe Uhrenturm und die Schalterhalle sowie der an der Südecke gelegene Kaiserpavillon, dessen Festsaal ein monumentales Glasfenster mit der Darstellung Karls des Großen schmückt. Im Kaiserpavillon verweilte einst die kaiserliche Familie bei ihrer Ankunft im Bahnhof. Das reiche, symbolgeladene Fassadendekor bestimmte kein geringeres als der Kaiser selbst mit. Dem Gesamtbauvorhaben aber lag eine militärische Funktion zugrunde - eine optimierte Truppenmobilität: nämlich bis zu 20 000 Mann in 24 Stunden, Pferde eingeschlossen, zu transportieren. Einen reizvollen Kontrast zum Bahnhof bilden heute die sich blütenähnlich öffnenden Straßenschilder des französischen Designers Philippe Starck. Ähnlich monumental und ebenfalls im Stil der Neoromanik erbaut, präsentiert sich die dem Bahnhof gegenüberliegende Hauptpost (1907-1911), die an mittelalterliche Ordensburgen erinnern mag. Die ehemalige Bahnhofstrasse ist heute die Rue Gambetta.

Prunkstrasse der Neustadt ist die Avenue Foch (ehemals Kaiser-Friedrich-Ring) mit ihrer Platanenallee, luxuriösen Privatbauten (1903-14) und Handelsgebäuden, die an die Stelle der ursprünglichen Gräben und Wälle getreten sind. Für den Eklektizismus des 20. Jahrhunderts typisch mischen sich hier

verschiedene Stile und Materialien zu einer einzigartigen Kulisse. Unterscheiden sich Neu- und Altstadt in der Auswahl der Baustile und des Baumaterials (deutscher Vogesensandstein anstelle des wie bei der Kathedrale verwendeten französischen Jaumont-Steins gelblicher Farbe), so lassen sich auch innerhalb der Neustadt Gestaltungsunterschiede zwischen öffentlichen Bauten und solcher privater Hand feststellen. Auf letztere nämlich hatte der Kaiser keinen Einfluss. Während die öffentlichen Bauten (Bahnhof, Post) im kolossalen Stil der Neoromanik errichtet sind, zeichnen sich insbesondere die Villenbauten der Avenue Foch durch eine reichere Stilvielfalt aus, etwa Neorenaissance, Neobarock und Jugendstil. Fenster und Balkone laden zu einer genaueren Betrachtung ein. Deutsche und französische Einflüsse mischen sich, je nach Geschmack des Bauherrn. Die Avenue Foch mündet in die Place Raymond Mondon (ehemals Kaiser-Wilhelm-Platz).

Von der mittelalterlichen Stadtmauer hat sich der sogenannte Kamuffelturm - La tour Camoufle (1437) an der Grenze zwischen Alt- und Neustadt erhalten, den ein kleiner Park umgibt.





## Ergänzungstour 3

# Für Freunde der modernen Kunst: Das Centre Pompidou - Metz

Ist eine Schwesterinstitution des berühmten Centre Pompidou Paris (Staatliches Museum für Moderne Kunst). Neben Veranstaltungsreihen, Sonderveranstaltungen und Wechselausstellungen kann das 2010 eröffnete Centre Pompidou - Metz auf die bedeutenden Sammlungen seiner „Pariser Schwester“ zugreifen. Eingebettet in zwei Grünanlagen, ist das auch architektonisch herausragende Museum vom Bahnhof aus direkt über einen leicht ansteigenden Vorplatz zu erreichen.



Auf 5020 m<sup>2</sup> reiner Ausstellungsfläche wird in einer durch Helligkeit, Großzügigkeit und Offenheit gekennzeichneten Atmosphäre moderne und zeitgenössische Kunst präsentiert. Neben dem zentralen Eingangsforum (Grande Neuf, 1200 m<sup>2</sup>) und drei stützenfreien Galerien (je 1150m<sup>2</sup>) umfasst das Raumprogramm auch ein Café mit Gartenterrasse, ein Restaurant mit Terrasse, eine Buchhandlung samt Museumsladen sowie ein Informationszentrum.

Imposant ist auch die geschwungene, zeltähnliche Dachkonstruktion, die auf lediglich vier konischen Stützen ruht und von drei rechteckigen, sich überlagernden sowie kreuzenden Galerien durchbrochen wird. Letztere öffnen sich jeweils beidseitig in großformatige Panoramafenster, die den Blick auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt frei geben. Innen- und Außenraum durchdringen sich wirkungsvoll. Mit seinen 8000 m<sup>2</sup> zählt das Holztragwerk des Daches zu den größten seiner Art weltweit. Inspirationsquelle für seine aus sechseckigen Öffnungen zusammengesetzte Netzstruktur soll das Geflecht eines chinesischen Hutes gewesen sein. Insgesamt 18000 laufende Meter Brettschichtholz wurden für die 16000 Trägersegmente der Dachkonstruktion verbaut, die diverse Belastungstests, so auch im Windkanal überstehen musste. Die Sieger des internationalen Architektenwettbewerbs 2003 sind Shigeru Ban (Tokio), Jean de Gastines (Paris) und Philip Gumuchdjian (London). Eröffnet 2010, konnte das Centre-Pompidou-Metz, das Bestandteil des neu entstehenden Stadtviertels Amphithéâtre (Wohn- und Geschäftsviertel) ist, im September 2011 bereits den 1.000.000 Besucher begrüßen.



Alternativ

## **Südstadt: moderner Kirchenbau, Villeroy & Boch und Botanischer Garten mit Gewächshäusern der „Exposition Universelle“ von 1861**

**F**ür Liebhaber moderner Architektur lohnt sich ein Abstecher zur Kirche Sainte-Thérèse-de l'Enfant-Jésus (1938-1954). An Stelle der 1552 zerstörten Abtei St. Arnulf (Grablege der Karolinger) errichtet der französische Architekt Roger-Henri Expert einen modernen Stahlbetonskelettbau, der nicht zuletzt durch die Reduktion der verwendeten Baumaterialien besticht und Beton in wirkungsvollen Kontrast zu 1.060 m<sup>2</sup> Buntverglasung setzt. Gesteigert wird diese Materialästhetik noch durch die dynamische, parabelförmige Aufwärtsbewegung der Betonpfeiler.

Ein kleines Stück weiter, in der rue Charles Pêtre (13-15) versetzt den Architekturliebhaber eine alte Filiale (1905) des saarländischen Traditionsunternehmens Villeroy & Boch aus

Mettlach wieder in vergangene Zeiten. So sind die Fassaden der Direktorenvilla und der Geschäftshalle reich geschmückt mit Jugendstilornamenten, Reliefs, farbigen Dekorfliesen bzw. handbemalten Kacheln und glasierter Terrakotta.

Ein Landhaus von 1719 (Pavillon Frescatelly, heute Verwaltungsgebäude) schmückt den weitgehend im Stil eines englischen Landschaftsparks angelegten Botanischen Garten in Metz. Außer dem Rosarium ist vor allem der alte und seltene Baumbestand des 4,4 ha großen Gartens hervorzuheben. Seine Gewächshäuser zählen zu den letzten Überresten der „Exposition Universelle“ in Metz von 1861. Für kleine Gäste gibt es zwei Kinderspielflächen und einen Minizug.



## INFORMATIONEN:

### CHÂTEAU DE MALBROUCK

F - 57480 Manderen

[www.chateau-malbrouck.com](http://www.chateau-malbrouck.com)

### GARTEN DER AROMEN IN LAQUENEXY

4 rue Bourger-et-Perrin

F - 57530 Laquenexy

[www.jardinsfruitiersdelaquenexy.com](http://www.jardinsfruitiersdelaquenexy.com)

### OFFICE DE TOURISME DE METZ

2 Place d'Armes

F - 57007 Metz Cedex 1

Tel. + 33 (0) 3 87 39 00 00

[contact@tourisme-metz.com](mailto:contact@tourisme-metz.com)

[www.tourisme-metz.com](http://www.tourisme-metz.com)

### STÄDTENETZ QUATTROPOLE

[www.quattropole.org](http://www.quattropole.org)

### MUSÉE DE LA COUR D'OR

2 rue du Haut Poirier

F - 57000 Metz

[www.musee.metzmetropole.fr](http://www.musee.metzmetropole.fr)

### CENTRE POMPIDOU - METZ

1, parvis des Droits-de-l'Homme

F - 57020 Metz Cedex 1

[www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr)

### BOTANISCHER GARTEN - METZ

27 ter, rue de Pont-à-Mousson

F - 57950 Montigny-lès-Metz

[www.mairie-metz.fr](http://www.mairie-metz.fr)

[www.gaerten-ohne-grenzen.de](http://www.gaerten-ohne-grenzen.de)

### TOURISMUS – CENTER SAARLOUIS

Großer Markt 8

D - 66740 Saarlouis

Tel.: + 49 (0) 68 31 / 44 44 49

[tourist-info@kreis-saarlouis.de](mailto:tourist-info@kreis-saarlouis.de)

[www.rendezvous-saarlouis.de](http://www.rendezvous-saarlouis.de)

